

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

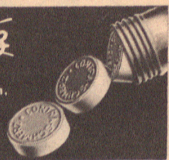
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90

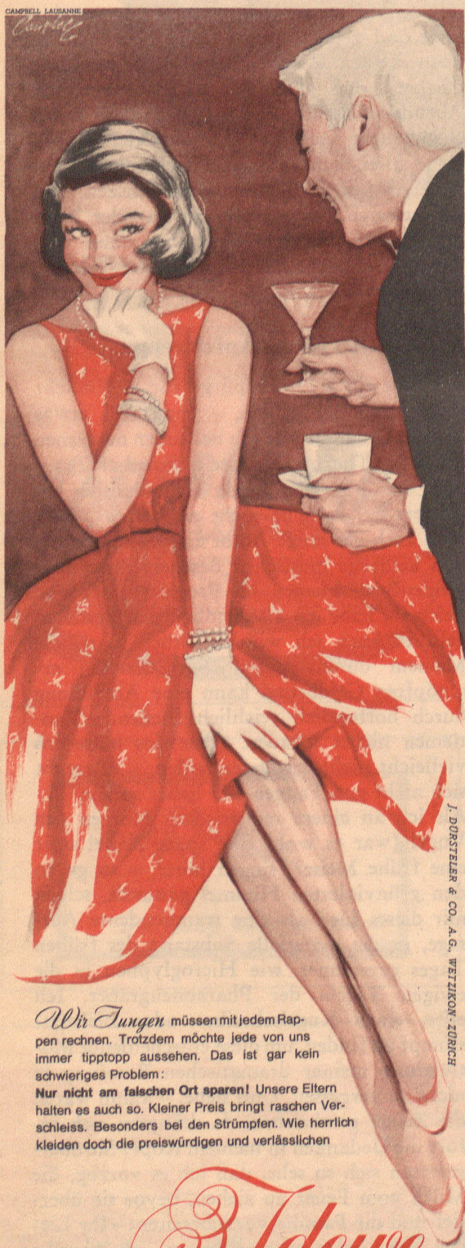


Wackelt oder fällt Ihr künstliches Gebiß?

Dentofix hält es fester.

DENTOFIX bildet ein weiches, schützendes Kissen, hält Zahnprothesen so viel fester, sicherer und bequemer, so daß man mit voller Zuversicht essen, lachen, niesen und sprechen kann, in vielen Fällen fast so bequem wie mit natürlichen Zähnen. DENTOFIX vermindert die ständige Furcht des Fallens, Wackelns und Rutschens der Prothese und verhindert das Wundreiben des Gaumens. - DENTOFIX, leicht alkalisch, verhindert auch üblen Gebißgeruch. In diskreten, neutralem Plastik-Streufaschen in Apoth. u. Droг. Nur Fr. 2.40.

Generalvertretung: Studer-Apotheke, Bern



I. DORSTLER & CO., A.G., WETZIKON, ZÜRICH

Wir Jungen müssen mit jedem Rap-pan rechnen. Trotzdem möchte jede von uns immer tipptopp aussehen. Das ist gar kein schwieriges Problem:

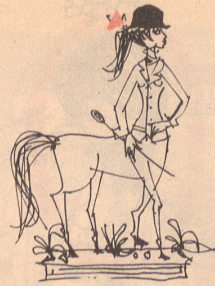
Nur nicht am falschen Ort sparen! Unsere Eltern halten es auch so. Kleiner Preis bringt raschen Verschleiss. Besonders bei den Strümpfen. Wie herrlich kleiden doch die preiswürdigen und verlässlichen

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

LABEL

wenn ich mich zwänge, - in eurem Interesse bitte ich euch: geht!» So also begann es: Kaum saß ich am Schreibtisch, umgaukelten mich schon eine Fülle von Themen und Titeln. Ich gab mir sofort Rechenschaft darüber, daß ein interessanter Titel wichtiger sei als ein Thema. Hat man ihn gefunden, gilt die Hauptsorge dem Dialog. Und ist dieser lyrisch-kriminalistisch-erotisch, mit der nötigen Mischung von Paradoxen gewürzt, so soll man auf ein Thema überhaupt am besten verzichten. Daraus ergibt sich dann das «triebhaft Naturverbundene».

Also, zunächst ein Titel: «Der Schrei der Maulwürfe». - Nicht schlecht, aber doch etwas zu konkret. Auch glaubt dabei sicher so mancher, es handle sich um ein politisches Stück, und in Zeiten der Konjunktur ist das Interesse für solche minimal. «Schwarze Funken», - das klingt schon besser. Aber selbst da kann man noch konkrete Assoziationen haben: es könnte ins technische Gebiet weisen, das noch immer der Erotik und Lyrik am fernsten liegt. Also weiter: «Die blaue Apfeltreppe». Das scheint mir richtig. Eine Apfeltreppe ist sicher so abstrakt, daß sich niemand etwas darunter vorstellen kann. Aepfel aber: schwere Reife des Herbstes, Aufseufzen der Natur im Ueberfluß, letzte Verschwendung vor Erstarrung in Kälte und Eis, das alles liegt in ihnen! Blau aber ist die Blume der Romantik. Der Dichter sucht sie so vergeblich, wie wir einen blauen Apfel! Das ist Lyrik. Und schließlich die Treppe: Ich hoffe, das geneigte Publikum kennt seinen Freud und weiß, was Treppen bedeuten. Jede weitere Erklärung ist da unnötig. Schreiten wir also, bevor wir den Dialog beginnen, zum Personenverzeichnis. Dabei fällt die Entscheidung, ob es nun ein heiteres Stück oder ein Trauerspiel werden soll. Denn während die Helden immerhin noch Namen haben, wollen wir die übrigen Figuren etwa so benennen: «der Radfahrer mit dem Vollbart», «der Radfahrer mit der Fackel», «der pensionierte Scharfrichter» usw., wenn wir einen leicht frivolen, kriminellen Einschlag wünschen. - «Der Tote aus dem Massengrab», «der Gehenkte», «die unschuldige Dirne», deuten auf ein Trauerspiel. «Der alte Fischer», «der Wilddieb», «zwei Männer mit grünen Hosen» endlich zaubern Natur und Poesie bereits ins Programmheft. Ich habe mich nun also für die Personen entschieden. Damit ist das Schwerste getan und



DIE FRAU

die Arbeit schreitet zügig voran. Der Dialog plätschert munter zusammenhanglos von einer Figur zur anderen. Dabei empfiehlt es sich, den «Weisen» (er darf nie fehlen, denn er muß bisweilen an die Rampe treten und mit ein paar ins Publikum gesprochenen Sätzen das mühsam Verstandene wieder völlig verwirren), diesen Weisen also ein scharfsinniges Paradoxon als Kehrreim stets wiederholen zu lassen.

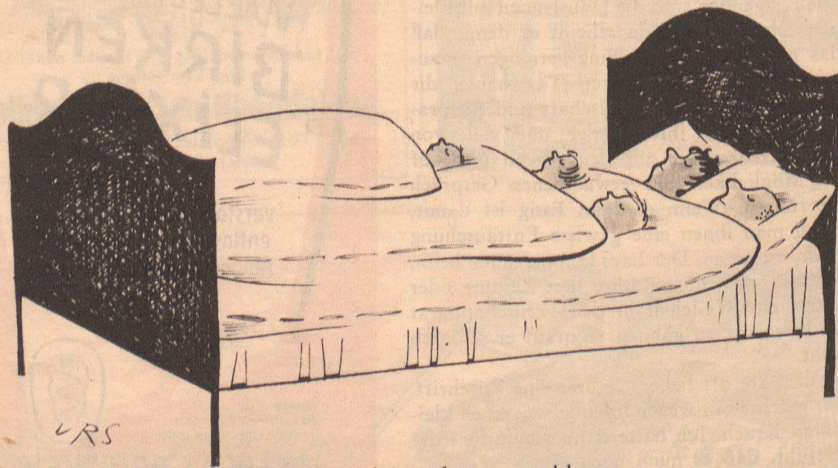
Zum Schluß aber habe ich mir, als Belohnung für mein Publikum, eine wohlthuende Ueberraschung aufgespart: Ich lasse den «Weisen» diesmal in zwei allgemeinverständlichen, prägnanten Sätzen die ganze Hintergrundigkeit des Problems, das den Leuten während nahezu drei Stunden Kopfweh verursacht hat, erklären. Das mag die wahrhaft Kunstbeflissenen zwar enttäuschen. Aber ich finde, man muß den Mittelmäßigen auch ein wenig Konzessionen machen.

Nun, das Stück ist fertig! Ich zweifle nicht, daß es gut aufgenommen wird. Und ich bin wirklich schon sehr neugierig, aus den diversen Besprechungen zu erfahren, was ich mir bei alledem *wirklich* gedacht habe.

Ilse

Nachklang zur Zürcher Fasnacht

Es war am Fasnachtsdienstag. Im altherwürdigen Schulhaus herrschte andächtige bis schläfrige Stille, wie es nach einem verlängerten Wochenende zu sein pflegt. In unserer Klasse lagen die «Deutschen Lyriker» aufgeschlagen auf den Pulten und wir versuchten, anhand eines Goethe-Gedichtes und seiner Zerlegung wieder zum Alltag unseres Schülerdaseins zurückzufinden. Plötzlich ließ uns ein ohrenbetäubender Lärm zusammenfahren. Schauerlich blies, grunzte und fauchte es aus den untern Regionen, und



Lösung des Kleinwohnungsproblems